Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes

Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund

Band: 68 (1976)

Heft: 1

Buchbesprechung: Wie sozial ist die Kirche? : Leistung und Versagen der katholischen Soziallehre [Oswald von Nell-Breuning]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Buchbesprechung

Oswald von Nell-Breuning: Wie sozial ist die Kirche? Leistung und Versagen der katholischen Soziallehre, 156 Seiten, mit Sachverzeichnis, Patmos-Verlag, Düsseldorf 1972.
Der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler O. von Nell-Breuning war stets ein sehr gewissenhaft prüfender und kritischer Mann der Wissenschaft. Er frägt sich deshalb auch als Jesuit und Katholik, wie sozial seine Kirche eigentlich sei. Er überprüft Leistungen und Versagen der katholischen Soziallehre, er zieht die Bilanz der katholischen Soziallehre.
Von der Kirche verlangt Nell-Breuning, dass sie der Welt sage, was die Gebote Christi hier und jetzt in Staat und Wirtschaft verlangen. Wenn aber die Kirche Kritik üben und sittliche Massstäbe an bestehende wirtschaftliche und soziale Zustände anlegen will, dann hat sie sich auf gründlich erarbeitete Erfahrungsgrundlagen und gesicherte Ergebnisse der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften zu stützen. Sie muss die konkreten Verhältnisse gründlich kennen. Nell-Breuning beklagt sich deshalb darüber und bezeichnet es als unverantwortliche Leichtfertigkeit, dass man ihn mit der Abfassung von «Quadragesimo anno» beauftragt habe, ohne ihm die Kontrolle seines Rundschreibenentwurfs durch eine Auslese hochqualifizierter Fachleute zu erlauben.
Nell-Breuning nimmt kritisch Stellung zur katholischen Eigentumslehre. Wohl lehre Papst Leo XIII. keine individualistische Eigentumsauffassung, aber der Einfluss des damaligen liberalen Zeitgeistes auf «Rerum novarum» sei unverkennbar. Auch Träger des obersten kirchlichen Lehramtes sind nicht völlig immun gegenüber dem Zeitgeist. Nell-Breuning begrüsst die eingetretene Akzentverschiebung in der katholischen Eigentumslehre: In «Mater et magistra» werden Anwartschaften auf Leistungen der Sozialversicherung zum Eigentum oder Vermögen gezählt. In der Pastoralkonstitution «Über die Kirche in der Welt von heute» des 2. Vatikanums wird das Eigentum als bloss instrumentalen, die Arbeit dagegen als personalen Produktionsfaktor gewertet. Der Verfasser kritisiert auch, dass in kirchlichen Kreisen vielfach noch sehr undifferenziert und verallgemeinernd über den Sozialismus geurteilt und übersehen wird, dass der Sozialismus eine Vielfalt buntscheckiger Ideologien darstellt. Besonders falsch und verhängnisvoll sei es, das Godesberger Grundsatzprogramm der SPD mit dem in «Quadragesimo anno» verurteilten Sozialismus gleichzusetzen, denn im gesellschaftspolitischen Teil des Godesberger Grundsatzprogramms der SPD finden wir nicht mehr und nicht weniger als ein kurzgefasstes Repetitorium der katholischen Soziallehre.
Nell-Breuning fordert eine offene katholische Soziallehre: diese müsse offen sein für den Erkenntnisfortschritt, bereit sein, hinzuzulernen und wenn nötig umzulernen. Auch päpstliche Sozialrundschreiben sind der Möglichkeit des Irrtums ausgesetzt und grundsätzlich reformabel.
Abschliessend und zusammenfassend kann man von der ganz flüchtig dargestellten Schrift Nell-Breunings sagen: Sie zeigt die Stärken und Schwächen der heutigen katholischen Soziallehre auf, sie gibt überaus interessante Einblicke in die Sozial- und Kirchengeschichte der letzten hundert Jahre. J. M.